

## Morgenstern in Niederhaselbach

Aus einer Urte der Sächsischen Stiftung für Familienforschung in Dresden, die aus dem Forschungsauftrag von Herrn Otto Rutzscher in Düsseldorf, Lindenstr. 195, im Jahre 1932 (wegen der „Millionen-Erbchaft“ aus Batavia) entfallen ist:

Erauzugest Mittelteufels 1819 Nr. 7.

Christian Gottlob Fischer, Junggeheile, Häusler in Niederhaselbach, weil. Joh. David Fischers gen. Halbbrüders ... in Heiligsdorf nachgel. ehel. 3. Sohn und Jungfrau Johanne Candore Böling, weil. Johann Gottfried Böling, gen. Häuslers, Leinwebers und Schaufmeisters in Neuhäselbach nachgel. ehel. 2te und Meister Joh. Christof Fr. Morgensterns, Halb-, Häuslers, Hof- und Waffenschmids in Niederhaselbach Pflaegeroth, ev.-luth., sind am 25. 4. 1819 in der Kirche zu Mittelteufels getraut worden.

Dieses Ehepaar gehört zu den Vorfahren der Schwiegermutter des Herrn Otto Rutzscher in Düsseldorf. Sie ist also insofern kein lieblicher-Nachkomme. In diesem Fall soll der sagenhafte „holländische Schiffskapitän Morgenstern“ 1711 in Forstheim geboren und das Zimmerhandwerk erlernt haben, ehe er nach Holland und Indien brach. Auch von einer „Elise Morgenstern“ ist die Rede, um die Verbindung mit der Familie Fischer herzustellen.

### „Holländische Millionenerbschaften“

Im „Kolanb“, Archiv für Stamm- und Wappenfunde, 1907—1908, bei Gebr. Vogt, Druck und Verlag, in Papiermühle S.-A., steht ein von Veitmann T. v. Wier, Dresden, verfasster Artikel „Holländische Millionenerbschaften Schramm, Brandt, Schäfer, Morgenstern“, dem wir Folgendes entnehmen:

„Wie es gereiftenlosen Schwindlern gelinnet, auf Kosten ihrer leichtgläubigen Opfer ein bebagliches Leben zu führen, das lehren uns die sogenannten holländischen Millionenerbschaften. Es kann daher nicht einmaldig genug gewarnt werden, für etwaige aus dem 18. Jahrhundert stammende Erbschaften aus Holland einen Pennig auszugeben, da diele, wie ja auch im Reichsanzeiger wiederholt bekannt gemacht worden ist, sämtlich und unumwiderrlich veräußert sind.“

Die Schrammische Millionenerbschaft hat in Wielkau getipelt: Johann Georg Benjamin Schramm, der aus der Zweidauer Gegend kammt und Schiffskapitän sowie Besitzer mehrerer Schiffe und Handelshäuser gewesen sein soll.

Auch unter den vielen Trägern des im Niedereragebirge sehr verbreiteten Namens Morgenstern besteht die Hoffnung, daß es doch endlich sich erreichen ließe, die sagenhafte gewordenen Millionen des aus Sachsen gebürtigen, angeblich 1748 in Batavia verstorbenen holländischen Schiffskapitäns J. C. Morgenstern zu erbeben. Die Nachforschungen sind ängstlich erfolglos geblieben. Es hat sich niemals die Spur eines solchen Nachlasses ermitteln lassen. Die amtlich noch in den letzten Jahren eingezogenen Erbkundigungen haben weiter ergeben, daß die insbesondere in den Jahren 1837 und 1854 in niederländischen Zeitungen veröffentlichten, in amtliche Form gekleideten Aufrufe an die Erbberechtigten zur Geltungmachung ihrer Ansprüche an dem angeblich 36 Tonnem Goldes betragenden Morgenstern-Nachlass einen amtlichen Anspruch nicht gehabt haben, vielmehr vermutlich in eigentümlicher Absicht von Privatpersonen verbreitet worden sind, über welche Näheres nicht hat ermittelt werden können. Meistens gilt von Urkunden und sonstigen Papieren, welche unrichtmäßig in amtlicher Form von dem Vorbandensein eines solchen Nachlasses handeln und sich noch in den Händen von Erbprätendenten befinden mögen.“ (Der Schriftwart: Das letztere trifft wahrscheinlich auf den in SZ 1943, 11 erwähnten Morgenstern-Stammbaum von Pastor F. Ehrenfried Wagner, Eppendorf, vom 13. 7. 1846, an.)

Der Schriftwart: Aber die wirkliche Morgenstern-Erbchaft aus Batavia, die aber nur 25000 Gulden betrug und die Spitze der Braunschweigischen Offiziere Morgenstern (im Jahre 1783) angina, haben wir in SZ 1942 Heft 4 berichtet.

## Verspüpfung Morgenstern-Kempe

Durch Ingaenieur V. Kempe, Halberstadt, Wobf.-Stiller-Str. 15, teile uns Überlieferungsrat D. Kempe, Dresden-A 21, Gallewalddstr. 7, folgende Daten mit:

Johann Christoph Kempe, aus Grünberg, Holz- und Handdrechler, geb. 6. 4. 1760 Grünberg, gest. 29. 2. 1840, getra. mit 1780 mit Anna Sophia Morgenstern.

Der Schriftwart: Gemäß SZ 1943, 11 gehört die Braut zum Stamm Eppendorf, Ep—730, wäre also nicht als Kind gestorben wie SZ 1941, 156 angegeben? Oder ist die Quelle für obige Trauung vielleicht der gedruckte „Stammbaum“ des Pastors Wagner aus Eppendorf, der zu Anreden des Anschließes an die berüchtigte „Millionen-Erbchaft“ gedreht wurde und daher mit Vorzicht zu betrachten ist? Die Braut müßte dann ja 20 Jahre älter als der Bräutigam gewesen sein!

Uns sind noch mehr Verspüpfungen Morgenstern-Kempe (Kempe) bekannt, z. B. SZ 1942, 123 (Stamm Leubsdorf), die aber nicht obigen Fall betreffen.

### Schaffner Morgenstern aus Bretznig bei Dresden

Bischofswerda, 6. 4. 1943. Einen Erfolg besonderer Art hatte der KVG-Schaffner Morgenstern aus Bretznig zu verzeichnen, der auf der Strecke Bischofswerda—Großröhrsdorf—Dresden seit Anfang September 1942 nicht weniger als 160000 Stück der bekannten 5-Pf. WSW-Scheine verkaufte, was bedeutet, daß er damit seinen Sammelfehler des Kriegs-WSW in einen Betrag von 8000 RM. zugeführt hat. Der Erfolg eines Schaffners der Linie Rumburg—Ebersbach, der im vorjahren Jahre 50000 Scheine verkauft hatte, gab ihm den Ansporn dazu.

(Der Schriftwart Hans Morgenstern, Altona, Allee 180: Ist der obige personlich mit 20 Jahren Morgenstern-Schaffner bei der Sächsischen Kraftverkehrsbehörde für 1940 in Zittau inwobnte? Um Mitteilung der Lebensdaten und Mo-Vorfahren bitte der Schriftwart.)

### Die früheste Morgenstern-Erwähnung in Schlesien

Aus: Professor Dr. Stobbe

„Mitteilungen aus Breslauer Signaturbüchern“ (Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens, 8. Band 1867 S. 162)

CLXXVI. a. 1436. p. 65.

13. August 1436

Am Montage vor Assumpcionis Marie ... sint vor uns komen Hans Morgenstern, Franzele Vertrum, Andres Newman, Niclas Rosenkaweig, Benegal Kirchban, und Michel Siedorn, gemorn, und Eldisten der Messer, und haben globt eintrachtlich vor die Montage ferer nicht gemeinlich das die vorbesam keine Montage ferer nicht haben und baden sollen und das keiner ferer meiser von seiner arbeit stücken sal, funder was schelunge und gebrechen under ja were, das sollen die meiser hantlegen und vorrichten, funder sie das aber nicht vorrichten, so sollen sie das an den Rat brengen, Auch sollen die sechs getrenn under den messergerellen ganz abgeben, und sollen sich furbarne nummer befinden in feinerweise noch kein gespreche noch sampanne haben, noch machen, und welcher dowider tete oder frewilligen dorumme avß der Stat dorumme ewiglichen empren.

Der Schriftwart: Die obige Notiz verdanken wir unserem scharfen Sippenfreund Herrn Raurat W. Strauch in Laurentien über Ep—1. Hann. Dieser Geschworene und Älteste der Messer in Breslau 1436 ist der älteste Morgenstern, den er bisher in Schlesien gefunden hat. Neben wurden in den Signaturbüchern um diese Zeit ausdrücklich als solche bezeichnet, 1574 werden Morgenstern aus Frankenberg i. Sa. in Breslau und Grotzitz (Schlesien) genannt. Vgl. SZ 1941, 144—145. — SZ 1940, 43 (Morgenstern schon 1407 in Neumarkt bei Breslau) — SZ 1943, 22.

Dieses Heft konnte erst im Juli 1944 gedruckt werden. Mit ihm schließt Jahrgang 1943 des „Morgenstern“

Druck: Proschel & Co., Hamburg 36

Verleger und Schriftleiter: Hans Morgenstern, Hamburg-Altona, Allee 180 (Nachdruckverbot der deutschen Presse Nr. 8188), Schriftwart der Vereinigung deutscher Morgenstern-Sippen. — Postfach 492/08: Hamburg 492/08 Hans Morgenstern. — Fernruf 42 20 65. Allen Anfragen bitte Rückporto beifügen. — Preis dieses Heftes 30 Pf.